

Aufgaben:

1. Formuliere den Hauptgedanken des Textes und fasse die wichtigsten Aussagen strukturiert zusammen. (24 Punkte)
2. Erkläre die Funktion von Bestrafung im Hinblick auf den Lernenden, indem du die unterschiedlichen Varianten der Bestrafung definierst und jeweils anhand eines Beispiels aus dem Text erläuterst. Analysiere, inwiefern eine Verhaltensmodifikation bei den von dir ausgewählten Beispielen mithilfe von Verstärkung möglich wäre. (34 Punkte)
3. Nimm Stellung zu folgender Aussage:
„Klassische und operante Konditionierung sollten als Mittel der Erziehung nicht angewendet werden, weil es rein manipulative Techniken sind.“ (22 Punkte)

Darstellungsleistung (20 Punkte)

Operatorenübersicht

formulieren	den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes oder eines anderen Materials mit eigenen Worten darlegen ggfs. unter Berücksichtigung der Textsorte
zusammenfassen	die Kernaussagen eines Textes oder anderen Materials strukturiert und komprimiert darlegen
erklären/erläutern	einen Sachverhalt, eine These etc. ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen
analysieren	Sachverhalte und Zusammenhänge in ihren Einzelaspekten nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien darstellen
Stellung nehmen	zu Aussagen oder Sachverhalten sich begründet positionieren (Sach- bzw. Werturteil)

Strafe als Disziplinarmittel

Wenn man einen auf die Finger bekommt, weil man etwas vom Tisch genommen hat; wenn man angebrüllt wird, weil man unerlaubt auf die Straße gegangen ist; wenn man für seinen Aufsatz eine 5 bekommt; wenn man wegen dauernden Störens vom Unterricht ausgeschlossen wird – all dies sind Strafen, die in der Schule eingesetzt werden, um die Auftretenswahrscheinlichkeit eines bestimmten Verhaltens zu verringern.

Nur: Funktioniert das Bestrafen überhaupt? (...)

Wir haben gesehen, dass Bestrafung wirksam sein kann. Trotzdem: Tun wir damit Gutes? Die Antwort darauf hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wenn das Verhalten unterdrückt werden soll, gefährlich ist oder äußerst unerwünscht, dann kann Bestrafung als ein Mittel zur Eliminierung¹ dieses Verhaltens eingesetzt werden. Eine Strafe wäre dann gerechtfertigt, wenn ein Kind Nägel in Steckdosen steckt oder wenn es unerlaubt auf die Straße rennt, wenn es ständig gegen die Ordnungsregeln im Unterricht verstößt, schwächere Schüler drangsaliert² oder Schuleigentum zerstört. Allerdings sollte man immer bedenken, dass die Bestrafungsinstanz (Lehrer oder Eltern) aus der Sicht der Schüler generell negative oder aversive³ Stimulus⁴-Qualität annehmen kann. Kinder, die ihren Lehrer oder ihre Eltern

¹ Eliminierung = Entfernung, Beseitigung

² drangsaliieren = quälen, das Leben zur Hölle machen

³ Aversive = Widerwillen hervorrufend

„hassen“ oder ihnen aus dem Weg gehen, zeigen eine charakteristische Reaktion auf ein negativ oder aversiv besetztes Stimulus-Objekt.

20 Ein weiteres Problem in diesem Zusammenhang ist die *Generalisierung* (...), d.h. der Hass, den der Schüler ursprünglich auf den Lehrer entwickelte, wird jetzt auf das Unterrichtsfach, das er unterrichtet, ausgedehnt oder auf die Schule überhaupt.

25 Des Weiteren haben wir das Problem der *Vermeidung*: Schüler mogeln oder schwänzen die Schule, kommen zu spät in den Unterricht, sagen die Unwahrheit oder verstecken sich, usw. All dies sind Verhaltensweisen, mit denen der Schüler versucht Bestrafungen zu vermeiden; und sie treten häufig im Zusammenhang damit auf, dass ein Schüler ständig etwas falsch macht, versagt, „erwischt“ wird (...).

Alles in allem gesehen, ist Bestrafung eine Waffe, deren Einsatz für den Lehrer ebenso riskant sein kann wie sie für den Schüler unangenehm ist. Bestrafung (...) kann ein wirksames Mittel zur Verhaltensmodifikation sein, aber sie muss mit großer Sorgfalt eingesetzt werden, sonst richtet sie mehr Schaden als Positives an.

(Aus: N.L. Gage/ David. C. Berliner: Pädagogische Psychologie. Übersetzt und herausgegeben von Gerhard Bach. 5.vollständig überarbeitete Auflage. Psychologie Verlag Union. Weinheim. 1996, S.254f.)

⁴ Stimulus = Reiz

Name: <input style="width: 500px; height: 20px;" type="text"/>		
Bewertungsbogen PA-GK EF Die klassische und operante Konditionierung unter pädagogischer Perspektive		
I. Inhaltliche Leistung	Erreichte Punkte	Max. Punkte
Teilaufgabe 1 Formuliere den Hauptgedanken des Textes und fasse die wichtigsten Aussagen strukturiert zusammen.		24
<p><i>Es wird eine aufgabenbezogene Einleitung formuliert:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Autor:</u> Nathaniel L. Gage; David C. Berliner <u>Titel:</u> Strafe als Disziplinarmittel, <u>Erscheinungsort:</u> Pädagogische Psychologie. Übersetzt und herausgegeben von Gerhard Bach, <u>Erscheinungsjahr:</u> 1996 • <u>Hauptgedanke:</u> Die Autoren gehen der Frage nach, ob es sich bei der Bestrafung um ein probate Disziplinarmittel handelt. Dabei zeigen sie zum einen auf, wann es angebracht ist, Bestrafung einzusetzen, zeigen aber auch auf, welche negativen Folgen Bestrafung haben kann. <p><i>Der Text wird strukturiert wiedergegeben:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strafe wird eingesetzt, um die Auftretenswahrscheinlichkeit eines bestimmten Verhaltens zu verringern. • Frage: Funktioniert Bestrafung überhaupt? • Bestrafung soll bei gefährlichen o.ä. Verhalten eingesetzt werden • Gefahr, dass die Bestrafungsinstanz aversive Stimulus-Qualität annehmen kann. • Problem der Generalisierung (mit kurzer Erläuterung) • Problem der Vermeidung (mit kurzer Erläuterung) • Strafe kann wirksames Mittel zur Verhaltenskorrektur sein, muss aber mit großer Umsicht eingesetzt werden, damit sie nicht mehr Schaden als Gutes anrichtet. 		4 6 14
<i>Zusatzpunkte, z.B. für hervorragende selbstständige Strukturierung</i>		2
Teilaufgabe 2 Erkläre die Funktion von Bestrafung im Hinblick auf den Lernenden, indem du die unterschiedlichen Varianten der Bestrafung definierst und jeweils anhand eines Beispiels aus dem Text erläuterst. Untersuche weiter die Frage, inwiefern eine Verhaltensmodifikation bei den von dir gewählten Beispielen mithilfe von Verstärkung möglich wäre.		34
<p>Erwartete Teilleistungen:</p> <p>Erklärung und Definition:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestrafung I und II werden angewendet mit dem Ziel die Auftretenswahrscheinlichkeit für ein Verhalten zu verringern <ul style="list-style-type: none"> ○ Bestrafung I: unangenehmer Reiz wird eingesetzt ○ Bestrafung II: angenehmer Reiz wird entzogen <p>Erläuterung mithilfe eines Beispiels:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestrafung I: <ul style="list-style-type: none"> ○ Verhalten: Kind rennt auf die Straße ○ Konsequenz: Kind wird angebrüllt ○ Wahrscheinlichkeit für zukünftiges Verhalten: Kind rennt nicht mehr auf die Straße • Bestrafung II: <ul style="list-style-type: none"> ○ Verhalten: Kind lernt nicht ○ Konsequenz: Kind schreibt keine guten Noten mehr ○ Wahrscheinlichkeit für zukünftiges Verhalten: Kind lernt <p>Erläuterung, was unter Verstärkung verstanden wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung wird mit dem Ziel angewendet, die Auftretenswahrscheinlichkeit für ein Verhalten zu erhöhen. • Man muss darauf warten, dass das erwünschte Verhalten auftritt, dann lässt sich positive und/oder negative Verstärkung einsetzen. • Entweder positive oder negative Verstärkung wird erläutert. 		6 12 8 8

<p>Beispiel 1: (positive Verstärkung) Das Kind schaut nach links und nach rechts, bevor es die Straße überquert. Das Kind wird gelobt. Wahrscheinlich wird das Kind auch in Zukunft aufpassen, bevor es die Straße überquert.</p> <p>Beispiel 2: (negative Verstärkung) Das Kind lernt für die Arbeit. Das Kind bekommt keine schlechte Note mehr. Das Kind lernt weiter.</p>		
Zusatzpunkte		4
<p>Teilaufgabe 3 „Klassische und operante Konditionierung sollten als Mittel der Erziehung nicht angewendet werden, weil es rein manipulative Techniken sind!“ Nimm unter Rückgriff deiner Kenntnisse begründet Stellung zu der Aussage, indem du das Für und Wider diskutierst und abschließend deine Ergebnisse zusammenfasst.</p>		22
<p>Erwartete Teilleistungen: Der Schüler/Die Schülerin</p> <ul style="list-style-type: none"> • bezieht begründet Position und unterstützt die Aussage oder • bezieht begründet Position und wägt ab (stimmt der Aussage teilweise zu) oder • bezieht begründet Position und widerspricht der Aussage • begründet ihre/seine Meinung mit mindestens drei verschiedenen Argumenten/Beispielen und bezieht sich dabei konsequent auf die Eingangsthese • formuliert ein zusammenfassendes Fazit. 		4 12 6
<p>Zusatzpunkte für Einbringen weiteren Fachwissens z.B. Prinzipien der token-economy, Triple P</p>		4
Summe Teilaufgaben 1,2 und 3		80
II. Darstellungsleistung Der Prüfling		20
strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.		5
bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.		4
belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.).		3
formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.		4
schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthografie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.		4
Summe Darstellungsleistung		20
Summe inhaltliche Leistung		80
Summe		100

100-95	Sehr gut plus
94-90	Sehr gut
89-85	Sehr gut minus
84-80	Gut plus
79-75	Gut
74-70	Gut minus
69-65	Befriedigend plus
64-60	Befriedigend

59-55	Befriedigend minus
54-50	Ausreichend plus
49-45	Ausreichend
44-39	Ausreichend minus
38-33	Mangelhaft plus
32-27	Mangelhaft
26-20	Mangelhaft minus
19-0	Ungenügend